

Pflanzenschutzmittelrückstände in Tomaten

Ergebnisse des Jahres 2016

Stand: 20.01.2017

Zusammenfassung

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 20 Tomatenproben, darunter 3 Proben aus Bioanbau auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht. In allen Proben wurden Rückstände von Pflanzenschutzmitteln nachgewiesen. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden nicht festgestellt. Eine Tomatenprobe aus deutschem Anbau enthielt zwei unzulässige Wirkstoffe.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden 2016 insgesamt 20 Tomatenproben, darunter drei Proben aus Bioanbau auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht.

Angegebene Anbauländer der Tomaten waren die Niederlande (12x), Deutschland (5x), Spanien (2x) und Italien (1x). Die 3 Bioproben stammten aus Spanien (2x) und Italien (1x). Die Ergebnisse der Rückstandsuntersuchungen sind in Abbildung 1 zusammengefasst.

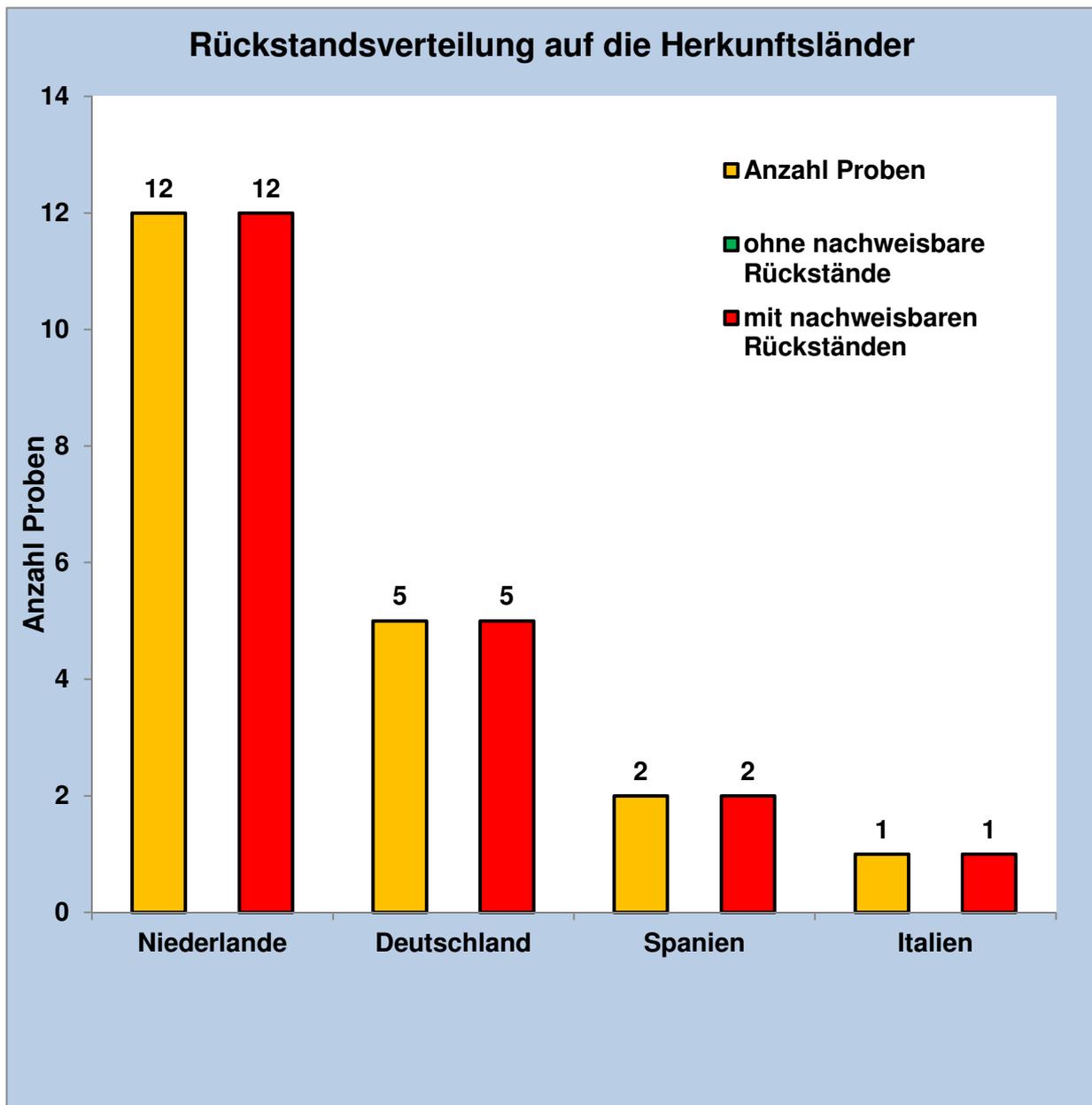


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Tomatenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Die Abbildung 1 zeigt, dass in allen 20 Proben Rückstände gemessen wurden. Dieser Befund erklärt sich aus dem Nachweis von Bromid in allen Proben.

10 Proben, darunter eine Bioprobe aus Spanien, wiesen Bromid in Spuren auf. Acht Proben konventionell erzeugter Tomaten und 2 Bioproben (1x Spanien, 1x Italien) enthielten Bromid im gleichen Konzentrationsbereich. Analytisch kann leider nicht unterschieden werden, ob das in den Tomaten bestimmte Bromid aus natürlicherweise bromidhaltigen Erdböden oder aus Begasungsmitteln zur Bodenentseuchung in Gewächshäusern stammt.

In Abbildung 2 wird die Anzahl der Rückstände je angegebenem Herkunftsland dargestellt.

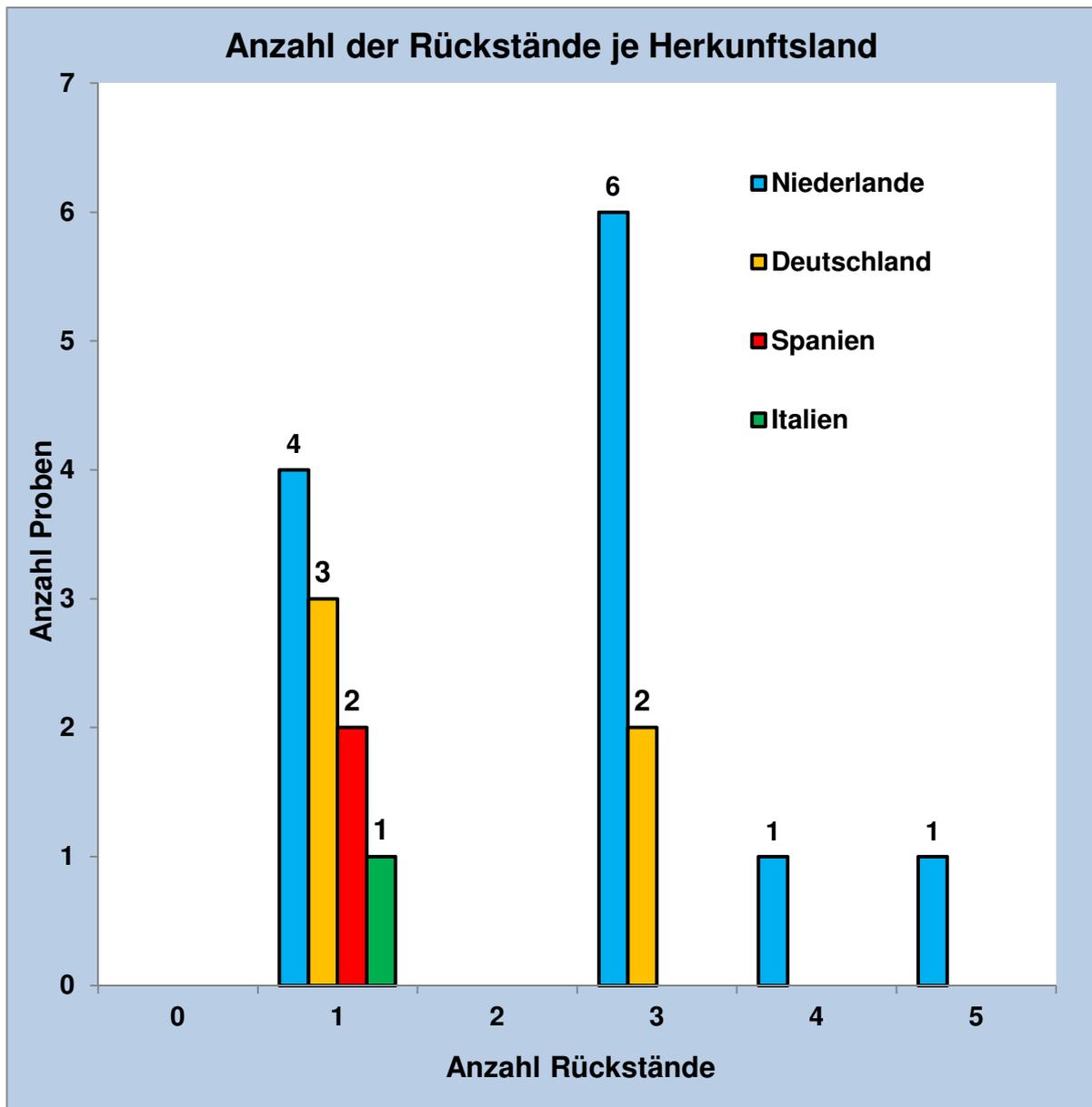


Abbildung 2: Anzahl der Mehrfachrückstände in Tomaten; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Von den 20 Tomatenproben enthielten 10 Proben (50 %) sogenannte Mehrfachrückstände, d. h. mehr als einen Wirkstoff pro Probe. Die Proben aus Deutschland wiesen bis zu drei Wirkstoffe auf, während eine Probe aus den Niederlanden fünf verschiedene Pestizidrückstände als Maximum enthielt.

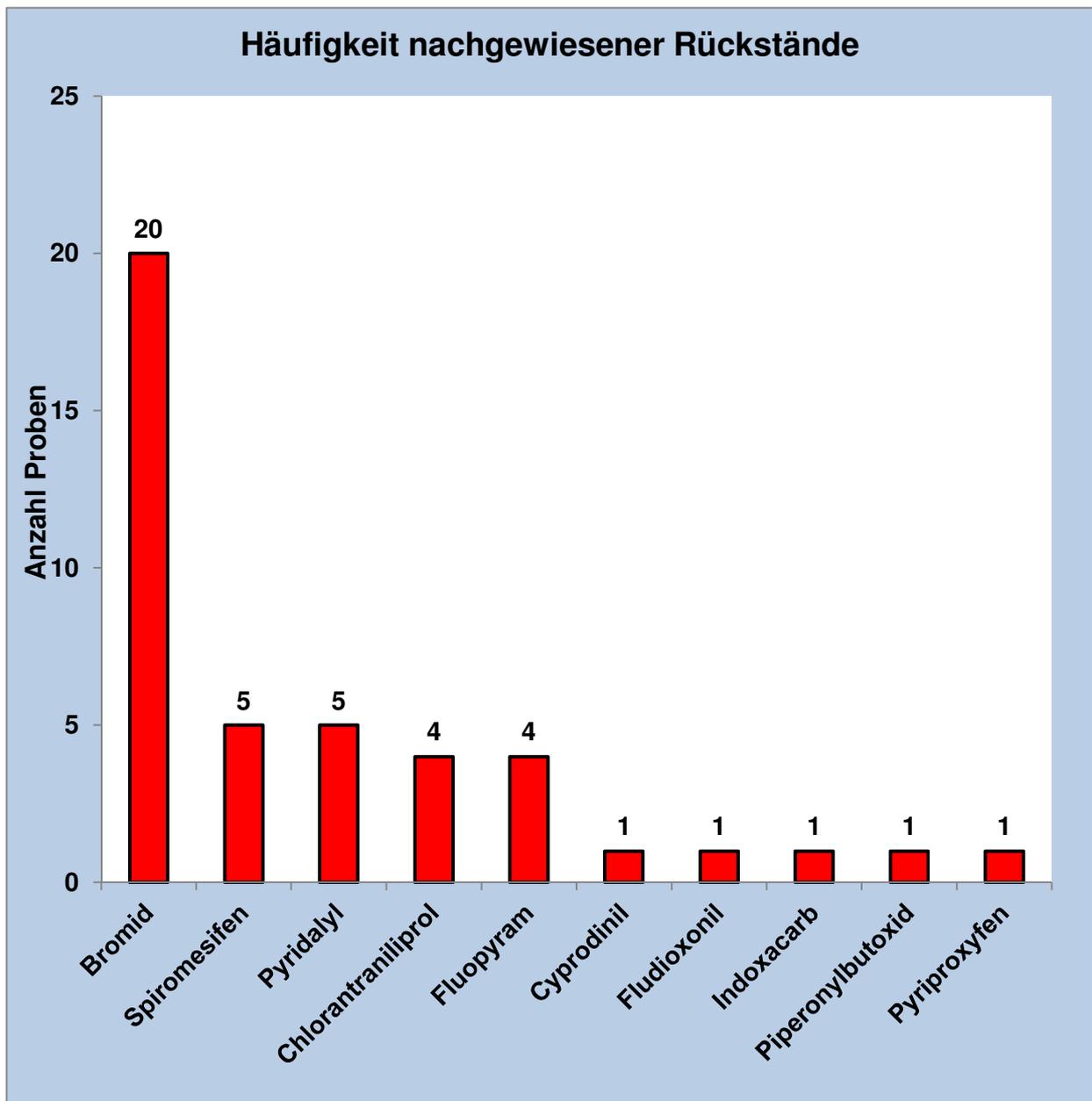


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in Tomaten; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Bei der Untersuchung der Tomatenproben wurden insgesamt zehn verschiedene Pestizidrückstände nachgewiesen, am häufigsten Bromid (Abbildung 3).

In einer Probe Tomaten mit Herkunftsangabe Deutschland wurden die beiden Insektizide Spiromesifen und Chlorantraniliprol nachgewiesen. Für Spiromesifen gibt es in Deutschland überhaupt keine erlaubte Anwendung und Chlorantraniliprol ist für Tomatenkulturen nicht zugelassen. Der Befund wurde daher dem zuständigen Pflanzenschutzamt zur Klärung einer möglicherweise unzulässigen Anwendung mitgeteilt.

Fazit:

Verglichen mit anderen Obst- und Gemüsearten enthielten die 2016 untersuchten Tomatenproben, wie bereits in früheren Untersuchungen (2014 und 2010) nur mäßige Rückstände von Pflanzenschutzmitteln. Erfreulicherweise traten 2016 keine Höchstgehaltsüberschreitungen auf.



Niedersächsisches Landesamt
für Verbraucherschutz
und Lebensmittelsicherheit